© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Literaturbespechungen

Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburger Ornithologen im NABU:
Die Vogelwelt des Nationalparkes Unteres Odertal
Otis Sonderheft 13, 2005. 87 Seiten, ISSN 1611-9932. Bezug über die ABBO (www.abbo-info.de). € 10,– zzgl. Versandkosten.

Das Schwerpunkt-Sonderheft der Zeitschrift Otis enthält 12 Einzelarbeiten und entstand in einem Jahr der Jubiläen: 10 Jahre Nationalpark Unteres Odertal, 30 Jahre Fachgruppe Ornithologie in Schwedt und schließlich sogar 40 Jahre unermüdliche Aktivität von Hartmut und Winfried Dittberner bei Schutz und Untersuchung der Vögel des Unteren Odertals.

Dennoch handelt es sich bei diesem Heft keineswegs um einen Jubelband, der die Dinge in rosa Tönung darstellt. Einer allgemeinen Einleitung zum Nationalpark (R. Buryn & D. Treichel) folgt ein sehr kritischer Beitrag von W. Dittberner der aufzeigt, wie das Schließen der Poldertore Mitte April und das rasche Abpumpen der Nasspolder für mindestens 25 Brutvogelarten des Nationalparks regelmässig zur Brutfalle wird und warum dieses Missmanagement auch nach zehnjährigem Bestehen des Nationalparks dem Schutzzweck zuwiderläuft. Informativ und weniger konfliktträchtig ist die Darstellung der Vogelgemeinschaften der Kiefernwälder des Nationalparkes (D. Treichel), der eine Arbeit von J. Bellebaum, W. Dittberner, S. Fischer, A. Helmecke und J. Sadlik über Wasserhaushalt, Grünlandnutzung und Wiesenvögel folgt. Der Schwerpunkt dieser Studie, die ebenfalls auf erheblichen Verbesserungsbedarf im Wiesenbrüter-Management im Nationalpark hinweist, ist der Wachtelkönig. Die folgenden Beiträge befassen sich mit einigen Charakterarten des Unteren Odertals: Rastverhalten des Kranichs (H.-J. Haferland), Wachtelkönig (bis 205 Rufer!; Telemetrie eines brütenden Weibchens u.a.; J. Sadlik, A. Helmecke, S. Fischer), den Eulen (H. Schmidt), dem Gänsesäger (U. Kraatz) und den drei durchziehenden Schwanenarten (D. Krummholz). Den Abschluss bildet eine Zusammenstellung der bisher im Gebiet festgestellten Seltenheiten.

Das Sonderheft bietet eine schöne Übersicht über die vielfältigen Arbeiten der ABBO, spart dabei nicht an durchaus konstruktiver Kritik am derzeitigen Zustand des Nationalparkes und zeigt sogar naturschutzinterne Zielkonflikte auf. Interessenten an diesem herrlichen Naturraum ist das auch im Bezugspreis günstige Heft wärmstens zu empfehlen – ebenso wie den Politikern und anderen Verantwortlichen zu empfehlen ist, die fundierte Sachkunde der ABBO vor Ort zu nutzen, um die Qualität des Nationalparkes weiter auszubauen.

Wolfgang Fiedler

Johan Bos, Martin Buchheit, Markus Austgen & Ortwin Elle:
Atlas der Brutvögel des Saarlandes
Atlantenreihe Bd. 3. Hrsg.: Ornithologischer Beobachterring des Saarlandes, Mandelbachtal, 2005. Gebunden, Hardback, 432 Seiten, durchgehend farbig, 17,5 x 24,5 cm, ISBN 3-938381-06-X. € 28,–.

Über 100 Kartierer haben an diesem ersten Brutvogelatlas des Saarlandes mitgearbeitet und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die qualitativ ausgerichtete Kartierung erfolgte in Minutenrastern im Zeitraum 1996 bis 2000, nachdem ein zu ehrgeiziges Vorgängerprojekt zur detaillierteren Kartierung aller 1284 Rasterfelder mangels Umsetzbarkeit in einer mutigen, aber – wie sich anhand dieses nun fertigestellten Werkes zeigt – völlig richtigen Entscheidung zwei Jahre zuvor abgebrochen worden war.

Der Eingangsteil ist der durchaus bewegten Geschichte des Brutvogelatlas gewidmet, dem eine Beschreibung des Saarlandes und seiner naturräumlichen Gliederung folgt. Interessant ist die Darstellung der Entwicklung verschiedener Lebensraumtypen seit 1850 und in Vorhersage bis 2010, die unter anderem auch aufzeigt, wie einerseits die Bevölkerung beständig zurück geht, zugleich aber der Siedlungsflächenanteil dennoch kontinuierlich wächst.

Im Hauptteil werden auf je einer Doppelseite die regelmässigen Brutvögel des Saarlandes mit einer Verbreitungskarte, einem Foto, einem stark faunistisch ausgerichteten Text und einer Grafik dargestellt. Letztere stellt in fast allen Fällen die tatsächliche Verteilung der Art über die verschiedenen Naturräume gegenüber den Erwartungswerten aus deren Flächenanteilen dar. Gerade bei den weniger häufigen Arten erkennt der Leser hier sehr schnell, wo die Bestandsschwerpunkte der Art liegen. Ferner findet sich bei jeder Art eine Schätzung zum gegenwärtigen Brutbestand und bei einer Reihe von Arten sind Siedlungsdichteangaben verfügbar. Die unregelmäßigen Brutvögel schließlich sind in etwas komprimierterer Form in Anschluss an diesen Hauptteil abgehandelt.

Bemerkenswert ist die aktuelle Analyse der Brutvogelverbreitung und -vergesellschaftung im Saarland auf der Basis der ökologisch unterschiedlichen Naturräume. Sie zählt in dieser methodischen Tiefe keineswegs zu den üblichen Bestandteilen regionaler oder landesweiter Brutvogelatlanten und führt nicht nur anschaulich und gut verständlich Ähnlichkeiten in den ökologischen Ansprüchen der Brutvogelarten vor Augen, sondern gibt - Dank Ortwin Elle - darüber hinaus gleich noch einen nachvollziehbaren Einstieg in quantitative Klassifizierungsmethoden mittels Clusteranalyse.

Fazit: auch wenn andere Bundesländer bei ihren Kartierungsarbeiten schon weiter sein mögen und bereits in der Lage sind, Bestandstrends als Ergebnisse ihrer Brutvogelerfassungen herauszuarbeiten, so ist dieser Saarland-Atlas dennoch ein gelungener erster Schritt, zu dem den Initiatoren vom Ornithologischen Beobachterring Saar zu gratulieren ist und der zumindest bis zum Flüggewerden von Deutschlandatlas „ADEBAR“ mithilft, das Gesamtbild deutscher Brutvogelvorkommen zu vervollständigen.

Wolfgang Fiedler

Francoise Dowsett-Lemaire & Robert J. Dowsett 2006:
The Birds of Malawi. An atlas and handbook.
556 Seiten, 42 Farbfotos und 625 Verbreitungskarten, Broschur, Turaco Press and Aves, Liège (B), 2006. ISBN 2-87225-004-2. £ 25,–.

Der unterentwickelte und arme Staat Malawi, ehemals Nyasaland, befindet sich am Südende des Rift Valleys am drittgrößten See Afrikas, dem Malawisee, zwischen 10° und 17° südlicher Breite. Das reine Binnenland mit seinen etwa 10 Mio. Einwohnern wird im Norden und Nordosten von Tansania, im Westen von Sambia und im Süden und Südosten von

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Mozambique begrenzt. Mit 860 km Länge und 90-200 km Breite weist Malawi eine Gesamtlandfläche von 94.276 km² auf, dazu kommen noch >24.000 km² Seefläche; insgesamt erreicht Malawi daher fast die Größe Süddeutschlands (Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz).

Das vorliegende Buch beschreibt in einzelnen Abschnitten die Geographie, die Vegetations- und Landschaftstypen (mit Farbbildern illustriert) und die Geschichte der Ornithologie, bevor kurze Übersichten der biogeographischen Untersuchungen, der Artengemeinschaften und des Schutzgebietsnetzes die Einleitungskapitel abschließen. Im systematischen Teil werden alle 650 Vogelarten Malawis besprochen, darunter fast 500 Brutvogelarten (Standvögel oder innerafrikanische Zugvögel) und fast 100 Zugvögel aus dem eurasischen Raum. Die gesamte sambesische Region (von Angola über Sambia bis Mozambique) weist 64 endemische sowie 20 annähernd endemische Vogelarten auf, von denen 37 Arten in Malawi vorkommen.

Die Artkapitel umfassen Angaben zu Verbreitung, Ökologie, Status und Wanderungen, Artenschutz, Brutbiologie (wo relevant) und Taxonomie, die fast ausschließlich auf Studien vor Ort basieren und den etwa 700 zitierten Literaturstellen entnommen sind. Die Karten zur Verbreitung erfolgen auf Basis von Gitterfeldern à 15'x15' und fußen auf Atlasarbeiten einiger weniger Bearbeiter in den Jahren 1980-2005. Sie geben nach Angaben der Autoren zwar ein „ziemlich verlässliches" Bild aktueller Verhältnisse wider, doch da der Feldaufwand und die Kartierungsmethode für die Atlasangaben nicht im Einzelnen dargestellt werden und Angaben zur Häufigkeit fehlen, ist der Informationsgewinn der Verbreitungskarten beschränkt. Am Ende des Buches werden schließlich die wenigen Ringfunde Malawis (n=70) in getrennten Artkapiteln kartographisch dargestellt; ein weiterer Anhang liefert eine Übersicht wichtiger Beobachtungsgebiete mit geographischen Angaben.

Beim Lesen der einzelnen Artabschnitte wird der z.T. recht geringe Kenntnisstand über die Avifauna des Landes deutlich, der den Autoren auch durchaus bewusst ist. So sind die Angaben zu den meisten Arten lückenhaft und mit wenigen Ausnahmen können nicht einmal ihre Hauptbrutzeiten vollständig angegeben werden, von Bestandsangaben ganz zu schweigen. Dennoch ist das Buch eine wichtige Quelle für den Afrikaforscher und möglicherweise auch für den Ornithologen mit dem Hang zum Individualtourismus in wenig besuchte Regionen der Erde. In Verbindung mit Bestimmungsbüchern aus benachbarten Regionen ist das Buch sicherlich ein Gewinn für einen geplanten Besuch der landschaftlich sehr reizvollen und vom Massentourismus verschont gebliebenen Region im südlichen Rift Valley.

Hans-Günther Bauer

Marsh, K.:
The Good Bird Guide
A species-by-species guide to finding Europe's best birds. 608 S., zahlr. weitere Farbabb., zahlr. sw-Abb., 13,5 x 21,5 cm, Paperback. Christopher Helm, London, 2005. ISBN 0-7136-6848-2. € 27,50.

Dieses Buch ist dazu da, die Plätze in Europa ausfindig zu machen, an denen man bestimmte Arten sehen kann. Im Gegensatz zu den meisten Birdfinding-Guides ist es jedoch systematisch angeordnet. Man kann sich also für die Art, die man schon immer sehen wollte, diejenigen Orte heraussuchen, an denen man eine möglichst hohe Chance hat, diese auch anzutreffen. In der Regel besteht eine Artbearbeitung aus einer Beschreibung des Verbreitungsgebietes, Tipps zum Beobachten und einer Auflistung der Länder, in denen die Art beobachtet werden kann. Dort werden dann wiederum Orte benannt, an denen die Art zu sehen ist, wobei gekennzeichnet ist, mit welcher Wahrscheinlichkeit dies möglich ist. Der zweite Teil des Buches befasst sich dann mit den einzelnen Ländern, wobei einige bekannte Beobachtungsgebiete aufgezählt werden.

Für wen ist dieses Buch geschrieben? Vielleicht für amerikanische Vogel-Touristen, die mit der Mentalität „Heute ist Mittwoch, also muss das Spanien sein" reisen? Oder für den Beobachter, der mit seiner Frau einen Urlaub plant und auf jeden Vorschlag schnell Argumente für oder gegen dieses Reiseziel finden kann? Um es kurz zu machen: Mir fällt eigentlich niemand ein, der dieses Buch gebrauchen kann, außer vielleicht Weltlistern, denen noch eine bestimmte Art auf ihrer Liste fehlt. Im Internet-Zeitalter bekomme ich jedoch wesentlich mehr und bessere Informationen, wenn ich mir eine Verbreitungskarte ansehe und dann Reiseberichte für die in Frage kommenden Länder herunterlade.

Das Manko des Buches sei einmal an dem Kapitel über Deutschland demonstriert: Als Beobachtungsgebiete werden Oberammergau, Bayrischer Wald, Berchtesgaden, Dümmer, Federsee, Helgoland, Kühkopf, Mecklenburger Seenplatte, Odertal, Rügen, Schweinfurt, Chiemsee, Vessertal und das Wattenmeer genannt. Wer allerdings die speziellen Arten mit der gelieferten Beschreibung finden will, muss sehr viel Glück haben. Kein Wort davon, wo z.B. im Wattenmeer Lachseeschwalbe und Seeregenpfeifer beobachtet werden können.

Interessant fand ich noch folgende Sätze: „Despite a good range of habitats and some excellent birds, few birders visit Germany … but many of the birds are more easily found in neighbouring countries, where organised tours and independent travellers have located established sites for the more difficult species. Germany undoubtedly has similar sites, but they remain unknown to most birders outside the country …". Die deutsche Tourismusindustrie jammert seit Jahren über zurückgehende Übernachtungszahlen – hier wäre vielleicht ein Ansatzpunkt, ausländische Naturtouristen nach Deutschland zu locken.

Jochen Dierschke

Anders P. Møller, Wolfgang Fiedler & Peter Berthold:
Birds and Climate Change
Advances in Ecological Research 35. 259 S., zahlr. Abb,. 15,5 x 23,5 cm, gebunden. Elsevier Academic Press, Amsterdam, 2004. ISBN 0-12-013935-9. € 145,–.

Prognosen für die Zukunft über Meerespiegelanstieg, Klimaentwicklung sowie deren Auswirkung auf Mensch und Natur beherrschen seit Jahren Presse und wissenschaftliche Fachliteratur – mal mehr, mal weniger seriös. Tatsache ist: Klimaveränderungen fanden schon immer statt, spielen sich heutzutage aber in bisher unbekannter Geschwindigkeit ab. Und durch eine Vielzahl von Aktivitäten ist der Mensch zumindest dafür mitverantwortlich.

Vögel können als Modellorganismen über die bisher festzustellenden Auswirkungen auf die Natur dienen, da für viele Parameter Langzeitdaten vorliegen. Konsequenterweise fand im März 2003 in Konstanz ein Workshop zum Thema „Bird

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Migration in Relation to Climate Change“ statt. Die Beiträge dieses Workshops sind nun als Buch erschienen, immerhin 21 Autoren steuerten elf umfassende englischsprachige Artikel bei. Diese bestehen weniger aus einzelnen Untersuchungen, sondern fassen die Ergebnisse der ornithologischen Forschung auf den einzelnen Gebieten zusammen. Und genau hierin liegt die Stärke des Buches: Es verliert sich nicht in Details, sondern versucht, die bisherigen Ergebnisse darzulegen. So werden klassische Themen wie z.B. Veränderungen der Zug- und Brutphänologie, aber auch die Auswirkungen von Habitatveränderungen auf Zugvogelsysteme und die Möglichkeiten der Anpassung an die Klimaveränderung sowie deren Auswirkung auf Populationen diskutiert. In allen Bereichen werden schonungslos die Lücken in unserem Wissen aufgezeigt, zumal die erhebliche interspezifische Variation des Zug- und Brutverhaltens die Entwicklung eines generellen Bildes noch zusätzlich erschwert. Besonders hervorheben möchte ich nur das Abschlusskapitel der Herausgeber: „The Challenge of Future Research on Climate Change and Avian Biology“. Um es kurz zu sagen: Wo sollte die ornithologische Forschung hingehen, um mit realistischem Untersuchungsaufwand die Herausforderung anzunehmen, die Auswirkungen des Klimawandels auf de Vogelwelt in allen Bereichen zu erforschen?

Solange Politik und Wirtschaft nicht in der Lage sind, notwendige Konsequenzen zu ziehen, bleibt den Wissenschaftlern aller Fachdisziplinen nur übrig, die bereits feststellbaren Veränderungen zu untersuchen und die Ergebnisse in Prognosen umzusetzen. In diesem Buch ist das aktuelle Wissen hervorragend zusammengefasst – es ist daher uneingeschränkt zu empfehlen. Der hohe Preis wird jedoch leider viele davon abhalten, sich dieses Buch zuzulegen.

Jochen Dierschke

Bruno Bruderer, Susi Jenni & Felix Liechti:
Vogelzug

Bericht 2006 der Schweizerischen Vogelwarte für die „Gemeinschaft der Freunde der Vogelwarte“. 33 S., brosch., Format 23 x 16,5 cm, ISSN 1420-5807, Schweizerische Vogelwarte Sempach 2006. Bezug: Schweizerische Vogelwarte CH-6204 Sempach. SFr 4,50 (plus Porto).

In Anlehnung an die vorhergehenden Berichte, jedoch in völlig überarbeiteter Form, fasst diese Broschüre in sehr anschaulicher Weise zusammen, welche Leistungen Zugvögel erbringen und welche Geheimnisse der Vogelzug noch immer birgt. Mit kurzen ansprechenden Texten und gut verständlichen Abbildungen werden dem Leser, neben einigen wissenschaftlichen Aspekten wie Ursachen des Vogelzugs, Entstehung und Wandel von Zugwegen, Zugtypen, Steuerung des Vogelzugs und Orientierung, auch der Ablauf des Zuges mit seinen räumlichen und zeitlichen Etappen sowie mögliche Gefahren und Hindernisse unterwegs nahe gebracht. Ein schematischer Vogelzugkalender fasst schließlich den Zugtyp, den Winteraufenthaltsort und das Auftreten von 29 häufigen Vogelarten in der Schweiz zusammen. Tipps zur Vogelzugbeobachtung und eine kurze Zusammenfassung der Forschungsarbeit an der Schweizerischen Vogelwarte runden diese Broschüre ab.

Im Vergleich zum vorhergehenden Bericht von 1988 (B. Bruderer & L.Jenni, vergriffen) geht der vorliegende aktualisierte Text weniger ins Detail und legt dafür mehr Wert auf das übergreifende Verständnis des Vogelzugs als auf einzelne wissenschaftliche Aspekte. Dieses kommt vermutlich dem heutigen allgemeinen Anspruch auf anschauliche und nicht zu lehrbuchartige Information entgegen. Die kompakte populärwissenschaftliche Zusammenstellung des aktuellen Wissens über den Vogelzug spricht somit vor allem die Besucher von Vogelwarten an und ist auch bestens geeignet für Schulklassen, die einen Einblick in den Vogelzug und in die Vogelzugforschung bekommen sollen.

Kathrin Hüppop

Ludwig Gebhardt:
Die Ornithologen Mitteleuropas

1747 bemerkenswerte Biographien vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. 2006. Zusammengefasster Reprint der Bände 1-4 von 1964, 1970, 1974 und 1980. 832 S., geb., 24 cm x 17 cm, Aula-Verlag Wiebelsheim, 2006. ISBN 3-89104-680-4. Preis z. Zt. € 98,–, später € 128,–.

Bedarf dieses Werk einer Rezension? Wie Referenzlisten beweisen, gibt es auch heute noch kaum eine ornithologische Arbeit mit historischem Bezug, die ohne dieses Buch auskommt. Erschienen in einem Hauptband 1964 sowie drei Ergänzungen im „Journal für Ornithologie“ 1970, 1974 und 1980, ist es seit langem vergriffen und ein begehrter Antiquariatsartikel. Nicht ohne Grund. Nach wie vor ist es das einzige umfassende Nachschlagewerk zu wichtigen Ornithologenpersönlichkeiten im mitteleuropäischen Raum (begrenzt durch Deutschland, Baltikum und Balkan) zwischen Mittelalter und 20. Jahrhundert. Beginnend mit den Pionieren der Ornithologie wie Friedrich dem II von Hohenstaufen spannt sich der Bogen über Markus vom Lamm und der Brehm-Dynastie bis zu den großen Ornithologen des letzten Jahrhunderts, wie Hartert, Stresemann und Niethammer. In über 1700 Kurzbiographien werden Überblicke über die Lebensgeschichten sowie das ornithologische Wirken gegeben. Am Ende eines jeden Beitrages finden sich Quellenverweise auf ausführliche Biographien, Nachrufe und Fotographien.

Der ‚Gebhardt' ist im besten Sinne ein echter Klassiker und schlichtweg ein ‚Muss' für jeden interessierten Ornithologen. So ist es mehr als zu begrüßen, dass sich der AULA-Verlag in seiner Reihe „Klassiker der Tier- und Pflanzenkunde“ dieses Werkes angenommen und nun alle vier Teile als Reprint vereint in einem Buch herausgebracht hat. Ein besonderer Gewinn ist dabei das Gesamtregister. Es ermöglicht einen schnellen Zugang zu allen Namen, die in den vier Lieferungen abgehandelt werden, und erspart dem Leser das zuvor notwendige Nachschlagen in den einzelnen Bänden. – Mag dieser Reprint als neuer Anstoß dafür dienen, neben weiteren Ergänzungen und Korrekturen, ernsthaft über eine Weiterführung und vielleicht auch räumliche Erweiterung nachzudenken.

Nein, Gebhardts „Ornithologen Mitteleuropas“ benötigt keine Rezension, sondern vielmehr die Ankündigung, dass es jetzt wieder erhältlich ist! Möge dieses Buch viele alte und neue Leser finden.

Christiane Quaisser

Luciano Ruggieri & Igor Festari:
A Birdwatcher's Guide to Italy

303 S., 14,3 x 22,8 cm., brosch., zahlreiche Schwarzweißkarten. Lynx Edicions, Barcelona, Spanien 2005, ISBN 84-87334-86-5. € 26,80.

Das Buch ist sehr gut gemacht und weist eine sehr praktische Zweiteilung auf. Im ersten Teil werden Phänologie, Bestandszahlen in Italien und Europa, Taxonomie und die besten Beobachtungsplätze der interessantesten Arten zusammengestellt,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

die in Italien beobachtet werden können. Der zweite Teil des Buches liefert dann die Beschreibungen der „hot spots" für Vogelbeobachter. Die Angaben sind in der Regel sehr genau und fast immer sind die dargestellten Karten eine hilfreiche Ergänzung. Auch wenn in einigen wenigen Fällen diese Kartenskizzen schwer verständlich oder zu wenig detailliert ausgefallen sind, sind ansonsten die einfachen, aber hilfreichen Grafiken gut gemacht. Interessant sind die Angaben zu guten Beobachtungsmöglichkeiten auch innerhalb der großen Städte (z.B. Rom, Florenz, Neapel) und die Angaben der Distanzen aller Beobachtungsorte zur nächsten größeren Stadt sind in jedem Falle hilfreich, wenn man bedenkt, dass 3000 Jahre Geschichte und Kultur in Kombination mit der italienischen Lebensart eher ausschlaggebend für die Wahl Italiens als Reiseziel sind als das reine „Birding". Für jeden Beobachtungsort ist ein Zeitplan angegeben, der Zug-, Brut- und Überwinterungsgeschehen darstellt. Dies ist sehr hilfreich in einem Land mit großen klimatischen Unterschieden, in dem sowohl im Herzen des Mittelmeerraumes Palmtaube und Adlerbussard vorkommen, als auch in den Alpen Auerhuhn und Habichtskauz brüten. Die verwendete Taxonomie ist auf aktuellem Stand und die Angaben über Beobachtungsorte und Phänologie sind so aktuell wie möglich. Nur einige empfehlenswerte Plätze sind zu vermissen (z.B. die Insel Ventotaene oder das Gran Sasso Massiv, beide in Zentralitalien), aber andererseits ist die Liste der guten Beobachtungsgebiete so lang, dass sich das Fehlen einiger Punkte verschmerzen lässt. Das Buch ist klein genug, um es bei jederReise mitzunehmen und einfach und übersichtlich gestaltet.

Abschließend lässt sich sagen, dass dieses gut gemachte Buch ein neues Licht auf ein bislang unterschätztes Land (aus Sicht der Vogelbeobachter) wirft, das beispielsweise die größten europäischen Populationen von Lannerfalken, Stein- und Felsenhuhn beherbergt und das Plätze mit Haselhuhn und Dreizehenspecht in nur anderthalb Fahrstunden Entfernung von Flamingos, Weidensperlingen und Blauracken bieten kann.

Carlo Catoni, Wolfgang Fiedler

Bernhard Schneider:
Als die Wellensittiche nach Europa kamen

378 S., 350 Illustrationen in Farbe oder Schwarzweiß, Hardback, 16,5 x 23,5 cm; ISBN 3-00-014787-X; Eigenverlag, 2005. Bezug über Edeltraut Schneider, Ingwäonenweg 228, 13125 Berlin oder webmaster@russundneunzig.de. € 50,– zzgl. Versandkosten.

Bernhard Schneider hat mit diesem Buch in detektivischer Kleinarbeit die Biografien von zwei nahezu vergessenen Männern in der Geschichte der deutschen Vogelkunde erarbeitet. Karl Ruß und Karl Neunzig waren Pioniere der organisierten Haltung exotischer Vögel in Deutschland und haben die gesamte Vogelliebhaber-Szene nachdrücklich geprägt. Beide waren Herausgeber der bis heute etablierten Zeitschrift „Gefiederte Welt" – Russ war 1872 auch ihr Begründer –, beide haben zeitlebens an der „Akklimatisation" exotischer Vögel möglichst vieler verschiedener Arten in Deutschland gearbeitet und haben frühe Liebhabervereine gegründet oder maßgeblich geprägt.

Russ und Neunziger waren zwar nicht die Erstimporteure der Wellensittiche in Europa, wie dies der Titel suggerieren könnte – dies gelang dem britischen Ornithologen Gould im Jahr 1840 – sie stehen jedoch für die Pionierzeit der Haltung exotischer Vogelarten, die gerade in Deutschland zur bemerkenswerten Blüte gekommen ist und nicht unerheblich auch die Ornithologie dieser Zeit beeinflusst hat. Allerdings kam es genau bei Letzterem auch schon früh zu Konflikten, mit denen der Name Karl Russ ebenfalls verbunden ist. Während im Rahmen der ersten Jahresversammlung der DOG, der Russ als 18. Mitglied beigetreten war, im Oktober 1868 noch ein Besuch seiner neuartigen „Vogelstube" auf dem Programm stand, kam es bereits ab 1875 zu ersten Mißklängen – u.a. wohl auch wegen der Herausgabe konkurrierender Zeitschriften – und zunehmend offenen gegenseitigen Anfeindungen und ab 1876 fehlt der Name Russ in den Mitgliederverzeichnissen. Die zunehmende Entfernung von Russ von der wissenschaftlichen Ornithologie gipfelte wohl in seiner Zusammenfassung von insgesamt 413 Papageienarten unter der einheitlichen Bezeichnung Psittacus, was eine Reihe stilistisch keineswegs zimperlicher Schlagabtausche mit zeitgenössischen Ornithologen provozierte und vor allem Anton von Reichenow, den damaligen Kustos der ornithologischen Abteilung des Zoologischen Museums Berlin, wie auch Alfred Edmund Brehm zu heftigen Angriffen auf Russ und sein Werk veranlasste.

Bernhard Schneider hat in akribischer Arbeit nicht nur eine Biografie beider Karls zusammengetragen, sondern ein spannendes Lesebuch und den Einblick in eine für uns heute nur noch schwer vorstellbare Pionierzeit geschaffen. Durch kleine Abschweifungen zu großen Zeitgenossen – bis hin zu Theodor Fontane –, durch reiche Illustration und durch einen gesunden Anteil an Originalzitaten zeichnet er ein lebendiges Bild der damaligen Zeit und hinterlässt ein fesselndes Lesebuch, das uneingeschränkt auch denjenigen empfohlen werden kann, die beim Gedanken an Biografien vor allem endlose Quellenzitate und deutsche Selbstbeweihräucherung fürchten. Aber auch den geschichtlich ohnehin interessierten Lesern dürfte Bernhard Schneider viel Neues und bislang unbekanntes Material präsentieren. Es ist tragisch, jedoch in gewisser Weise zugleich auch etwas tröstlich, dass er noch im Krankenhaus sein fertiggestelltes Werk in Händen halten konnte, ehe er im April 2005 einem Krebsleiden erlag.

Wolfgang Fiedler

Silvia Stein-von Spiess, Helga Stein & Irene Würdinger:
Catalogus ornithologicus Naturhistorisches Museum Hermannstadt.

Muzeul National Brukenthal, Muzeul de Istorie Naturala, Studii si comunicari – Stiinte Naturale, Volum 29 – Supliment 2005. Hardback, 301 S., 53 Sw-Fotos, 21,5 x 28 cm, ISBN 973-87070-8-0. € 39,90.

Der Sammlungskatalog wurde 1958 von Silvia Stein-von Spiess zusammengestellt und nach einem vierzigjährigen Dornröschenschlaf von Helga Stein und Irene Würdinger 2001 bis 2005 ergänzt und zum Druck gebracht. Er enthält über 4000 präparierte Vögel, Skelette, Nester und Eier und andere Sammlungsstücke, vorwiegend aus Siebenbürgen, dazu weitere knapp 1300 Präparate, die nach 1958 in die Sammlung gelangten. Die Sammlung des Naturhistorischen Museums Hermannstadt (Sibiu) hat eine hervorragende lokale Bedeutung und verdient auch überregionale Beachtung. Die Sammlung von Friedrich Wilhelm Stetter kam 1853 an das Museum. Das Buch enthält zusätzlich Biographisches zur Geschichte der Ornithologie in Rumänien und der Familie Stein-von Spiess.

Rolf Schlenker

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Peter Wernicke:
Seeadler ganz nah
120 S., durchgehend farbig, Hardback, 23 x 24 cm. Verlag Natur und Text, Rangsdorf, 2006. ISBN 987-3-98100-581-1. 25,– €.

Der promovierte Biologe und Naturfotograf Peter Wernicke legt mit diesem Bildband eine Liebeserklärung an Deutschlands mächtigste Greifvogelart vor. Die unter redaktioneller Mitarbeit von Torsten Münchberger erstellten Texte laden in Verbindung mit den sehr bemerkenswerten Fotos (entstanden in der Mecklenburger und Brandenburger Seenplatte) zum Staunen und Genießen ein. Die Texte erinnern dabei einmal an die prägnanten Erzählungen eines Hermann Löns, dann wieder an den eher journalistischen Stil à la Heinz Sielmann. Sie sind stets gut genießbar, informativ und keineswegs aufdringlich belehrend. Schlüsselaspekte zum Seeadler wie etwa seiner Verwandtschaft, der Zusammensetzung seiner Nahrung, der DDT-Problematik, der Beringung und der Satellitentelemetrie sind in gelben Textkästen ausgegliedert und von fachlich guter Qualität. Ein schönes Geschenk für alle Adlerfans, das man sich durchaus auch selber gönnen darf und ähnlich einer guten Flasche Wein in Ruhe genießen sollte.

Wolfgang Fiedler

Jean-Claude Génot:
La Chevêche d'athéna dans la réserve de la biosphère des Vosges du Nord
Ciconia Bd. 59. Hardback, 16,5 x 24,5 cm, 272 S., durchgehend farbige Abbildungen. 2005, ISSN 0335-5721. Bezug: Revue Ciconia, Yves Muller, La Petite Suisse, F-57230 Eguelshardt, Frankreich. € 25,– inkl. Versand.

Diese Ausgabe der Zeitschrift Ciconia mit kartoniertem Einband stellt ein eigenständiges Buch dar. Es handelt sich um eine umfassende Monographie über den Steinkauz (*Athene noctua*) in den Vorbergzonen der Nordvogesen. Die präsentierten Daten stammen aus den Jahren 1984 bis 2004 und umfassen Informationen – zumeist in grafischer Form oder als Tabelle – über die Beschaffenheit von Natur-Bruthöhlen, über Lebensräume, Nahrung, Brutbiologie, Gefährdung und Schutzmaßnahmen. Während des Untersuchungszeitraumes änderte sich die Anzahl der Brutpaare in den Probeflächen von 19 (1984) über 11 (1992) auf 39 (2004). Dieser Anstieg geht nicht zuletzt auf ein ausgebautes Kunsthöhlenangebot zurück, das heute für 80 % aller Bruten genutzt wird. Zusätzlich zu Maßnahmen des Habitatschutzes wurden in einem Teilgebiet 1993 - 2005 insgesamt 85 in Gefangenschaft gezüchtete Jungvögel ausgewildert. 35 davon waren mit einem terrestrischen Telemetriesender ausgestattet. Von ihnen starben 22 bereits kurz nach der Freilassung und 12 verschwanden relativ rasch. Nur ein einziger Vogel konnte über 5 Monate lang beobachtet werden.

Das Buch ist durchgehend in Französisch – leider ohne deutsche oder englische Abbildungslegenden. In beiden Sprachen wurde allerdings eine zweiseitige Zusammenfassung erstellt. Aufgrund der vielen Tabellen und Abbildungen ist es aber für Leser mit basalen Schulkenntnissen in Französisch, vielleicht mit Wörterbuch in Griffweite, gut benutzbar und liefert vor allem denjenigen, die selber mit Steinkäuzen befasst sind, eine große Fülle an Vergleichsdaten.

Wolfgang Fiedler

Tobias Kreienburg & Johannes Prüter:
Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Erhaltung und Entwicklung einer alten Kulturlandschaft
65 S., 29,5 x 21 cm, brosch., Mitteilungen aus der NNA 17 Sonderheft 1 (2006), ISSN 0938-9903, ISBN 82-997070-0-5. € 2,60 zzgl. Versandkosten. Bezug: Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz, Hof Möhr, 29640 Schneverdingen, Fax: 05199/989-46, E-Mail: nna@nna.niedersachsen.de

Diese Publikation ist im Rahmen des von der EU geförderten Projekts "Safeguarding the Heathlands of Europe (HEATHGUARD)" entstanden. Sie stellt die übersetzte und geringfügig überarbeitete Fassung des englischsprachigen Abschlussberichts "Conservation and Management of Central European Lowland Heathlands – Case study: Lüneburger Heide nature reserve, North-West Germany" dar. Entsprechende Ausarbeitungen im Rahmen des internationalen Projektes (Förderprogramm Culture 2000) liegen auch für jeweils ein Heidegebiet in Portugal, Schottland und Norwegen vor. In der atlantisch beeinflussten Klimazone von Portugal im Süden bis zu den Lofoten im Norden Norwegens sind Heidelandschaften ein wichtiger Bestandteil des gemeinsamen europäischen Natur- und Kulturerbes. Mit einem Verlust von etwa 90 % in den letzten 150 Jahren stellen europäische Heidelandschaften einen stark bedrohten Lebensraum dar. Die Abnahme der Rentabilität der Heidebewirtschaftung steht in Konflikt mit dem Wunsch nach Erhalt der Natur und Kultur der Heidelandschaften.

Das vorliegende reich bebilderte Heft informiert über Geschichte, Ökologie, Naturschutz und Perspektiven eines Teils der europäischen Heidelandschaften – der mitteleuropäischen Tieflandsheiden – für die das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide als stellvertretend angesehen werden kann. Schwerpunktmäßig werden die derzeit angewendeten Pflege- und Bewirtschaftungsverfahren in der Lüneburger Heide vorgestellt. Darüber hinaus bekommt der Leser aber auch eine guten Überblick über die Landschaftsentwicklung und die Vielfalt an heidetypischen Tier- und Pflanzenarten sowie über die zahlreichen und z. T. prähistorischen Bau- und Bodendenkmale dieses Gebietes. Beispielsweise zeigt eine Betrachtung der heidetypischen Vogelarten (Birkhuhn. Ziegenmelker, Neuntöter, Raubwürger, Heidelerche, Schwarzkehlchen, Großer Brachvogel, Steinschmätzer und Grünspecht, z. T. mit Verbreitungskarten) anhand der Bestandszahlen der letzten 15 Jahre, dass die Bestandsentwicklungen im Naturschutzgebiet deutlich positiver als landesweit betrachtet oder sogar den überregionalen Bestandstrends zuwider verlief.

Die preiswerte Broschüre ist mit vielen farbigen und informativen Karten, Fotos und Zeichnungen anschaulich und abwechslungsreich gestaltet. Der klare und gut gegliederte Text informiert umfassend über das bekannte norddeutsche Erholungsgebiet und eine typische alte Kulturlandschaft.

Kathrin Hüppop

Korrigenda

Fiedler W, U Köppen & O Geiter, Bericht aus den Beringungszentralen (Heft 2, Band 44, S. 141): Der wissenschaftliche Artname bei Helgoland 4198988 Steinkauz muss korrekt lauten: *Athene noctua*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 44_2006

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literaturbespechungen 203-207